



DER OENOLOGE

43. Jahrgang • 10/2015

Zeitschrift für Führungskräfte des Weinbaus, der Oenologie, der Getränketechnologie und der Weinwirtschaft
Mitglied im Internationalen Oenologenverband UIOE, Paris und im Deutschen Weinbauerband, Bonn



EDITORIAL



**Wandel durch
Annäherung**

Jürgen Wagenitz 74

BDO INTERN



BDO blickt aufs kommende Jahr 74

FORSCHUNG & LEHRE



25 Jahre
Wiedervereinigung:
Studierende
kreieren
Jubiläumsw Wein

77

Editorial

Wandel durch Annäherung

Klimaveränderung ist ein langsamer und schleicher Prozess. Die durchschnittliche Globaltemperatur auf der Erde erhöht sich im Schnitt nur um $0,01^\circ\text{C}$ pro Jahr. In der Summe seit 1940 sind dies aber bereits $0,7^\circ\text{C}$ mit steigender Tendenz. Ähnlich sieht die Temperaturentwicklung in unseren Breiten aus. Lag das dreißigjährige Mittel von 1961 bis 1990 noch bei $10,2^\circ\text{C}$, so ist es im Zeitraum 1991 bis 2015 auf durchschnittlich $11,0^\circ\text{C}$ angestiegen.



Es wird also noch eine geraume Zeit brauchen bis Rebsorten aus südlichen Gefilden, wie Cabernet Sauvignon, Tempranillo und Sangiovese, regelmäßig ähnlich hohe Reifegrade erreichen, wie man es dort gewohnt ist. Allerdings können wir uns beim heimischen Rebsortiment freuen, wenn Riesling und Burgundersorten die volle Reife erreichen, dies war früher nicht immer so. Nicht zuletzt zeigt die deutliche Flächenzunahme dieser Rebsorten, ergänzt durch Neuankömmlinge wie Chardonnay und Sauvignon blanc, dass hier ein langsamer Wandel weg von den Frühsorten hin zu mittel- bis spätreifen Sorten stattfindet. Dies ist jedoch nur eine der möglichen Anpassungen. Die Laubwandhöhe hat natürlich einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf den Reifeverlauf und kann entsprechend verändert werden. Die Lagen-eignung wird sich langfristig ebenfalls verschieben. Zwar lässt sich bisher aus den Niederschlagsdaten kein Trend zu trockenen oder feuchteren Jahren herauslesen, allerdings verschiebt die zunehmende Erwärmung die Reife immer weiter nach vorne und damit führen Feuchtephasen im September häufiger zu Fäulnis und hektischem Herbstgeschehen. Besonders der Riesling, der wie keine andere Rebsorte das Image des deutschen Weißweins prägt, ist besonders anfällig gegenüber feucht-warmer Witterung und neigt dann zum Aufplatzen. Es gilt also, die Entwicklung im Auge zu behalten und besonnen drauf zu reagieren.

Jürgen Wagenitz

BDO blickt aufs kommende Jahr

Mitgliederversammlung 2015: Christian von Wallbrunn zum neuen Vizepräsidenten gewählt

Am 12. September 2015 begrüßte BDO-Präsident Edmund Diesler im VEG-Alumni-Zelt im Park der Villa Monrepos zahlreiche Mitglieder zur Jahresversammlung des Vereins. Nach der Feststellung der Tagesordnung wurde der zuletzt verstorbenen Mitglieder Dipl.-Ing. Herbert Karcher, Dipl.-Ing. Bernhard Ehret und Dipl.-Ing. Walter Eschborn gedacht. Zunächst ging Diesler auf die Wichtigkeit des Ehrenamtes und des sozialen Engagements ein. Er dankte allen, die den Oenologenverband unterstützen. "Ohne diese intensive Arbeit eines jeden Einzelnen ist ein Verein nicht lebensfähig", betonte er. Besonderen Dank sprach er den Vizepräsidenten Rolf Stocké und Robert Lönarz für ihren Einsatz bei der Gestaltung des Verbandsorgans "Der Oenologe" aus. Ein positiver Rückblick auf die BDO-Tagung im Frühjahr war dem Vorsitzenden besonders wichtig. Insbesondere die Abendveranstaltung im Weingut Robert Weil in Kiedrich gestaltete sich nach Meinung Dieslers als Netzwerktreffen von Führungskräften der Weinwirtschaft sehr gut. Allen Sponsoren dankte er noch einmal ausdrücklich für die großzügige Unterstützung. In den regionalen BDO-Gruppen, so berichtete Vizepräsident Rolf Stocké, konnte in diesem Jahr ein reger Austausch festgestellt werden. Es fanden Jungweinproben in fast allen Gebietsgruppen zu Jahresbeginn statt. Darüber hinaus wurden Veranstaltungen und Verkostungen zu interessanten Themen wie Orange Wines (Pfalz), Nachhaltigkeit (Rheinhessen) oder Tanninmanagement & Mikrooxigenierung (Sachsen/Saale-Unstrut) angeboten. Exkursionen nach Österreich (BDO-Gruppe Rheingau) und Luxemburg (Organisation Peter Nilles) sowie Betriebsbesichtigungen in den Weingütern Künstler/Hochheim und Schreieck/St. Martin wurden durchgeführt. "Die Arbeit in den regionalen Gruppen ist für die Mitgliederzufriedenheit sehr wichtig", so Stocké. Die Kommunikation wird über die Geschäftsstelle koordiniert, welche seit einem Jahr mit Simone Böhm besetzt ist. Die nächste Mitgliederversammlung wird im Rahmen der Intervitis im November 2016 in Stuttgart stattfinden. Edmund Diesler möchte sein Amt in jüngere Hände legen und wird nicht mehr zur Wahl des Präsidenten zur Verfügung stehen.



Vizepräsident Rolf Stocké lobte die vielzähligen Aktivitäten der BDO-Regionalgruppen im vergangenen Jahr

Die interessanten Berichte aus den Hochschulen wurden von Prof. Dr. Marc Dreßler vom Weincampus Neustadt und Präsident Prof. Dr. Hans Reiner Schultz von der Hochschule Geisenheim vorgetragen. Vizepräsident Robert Lönarz stellte den Geschäfts- und Kassenbericht vor. Er dankte der Hochschule Geisenheim für die überaus gute Zusammenarbeit mit dem BDO und der kostenfreien Bereitstellung der Räumlichkeiten, was in Zeiten großer Raumnot keine Selbstverständlichkeit sei. Weiterer Dank ging an Edmund Diesler für das zeitraubende Engagement als Präsident und an den Ehrenpräsident Wolfgang Heeß und Hartmut Tesch für die akribische Berichterstattung zum "Fassreport". Die Kasse wurde von Johannes Meuer geprüft und für geordnet und vollständig befunden. Sein Bericht über die Ordnungsmäßigkeit der Buchhaltung wurde von Wolfgang Heeß verlesen. Der Vorstand wurde einstimmig entlastet. Der Geschäftsbericht kann in der Geschäftsstelle von Mitgliedern eingesehen werden. Präsident Diesler verabschiedete sich im Vorstand von Dipl.-Ing. Rainer Keßler und Susanne Wolf B.Sc. mit großem Dank für die gute Zusammenarbeit der letzten Jahre. Neu gewählt wurden Dr. Christian von Wallbrunn als Vize-Präsident und Dipl.-Ing. Dorian Pozzetta als Vorsitzender des Beirats Weinwirtschaft. Beide Vorstandsmitglieder werden im nächsten Heft ausführlich vorgestellt.

Ehrendoktorwürde für Klaus Schaller

Geisenheimer Professor für seine Bemühungen um rumänische Partneruniversität ausgezeichnet

Zu Beginn des neuen Akademischen Jahres 2015/16 verlieh die Universitatea de Științe Agricole și Medicină Veterinară in Cluj-Napoca (Klausenburg), Rumänien, den Ehrendoktor der Fakultät für Lebensmittel und Lebensmitteltechnologie an den ehemaligen Direktor der Forschungsanstalt Geisenheim, Prof. Dr. Klaus Schaller.

Die Verleihung des Ehrentitels erfolgte im Rahmen der Auftaktveranstaltung des 14. Internationalen Symposiums "Prospects for the 3rd Millenium Agriculture" am 23. September 2015 in der Großen Aula "Mihai Serban" der Universität.

In einer großen Laudatio würdigte die Dekanin der Fakultät Food and Food Science die Verdienste Schallers. Insbesondere wurde sein Einsatz in den 90er Jahren im Rahmen der TEMPUS und TEMPUS Phare Programme der EU hervorgehoben, wo nach der politischen Wende im Ostblock Wissenschaftler aus ganz Westeuropa in den Ländern Südosteuropas gemeinsam mit den dortigen Wissenschaftlern neue Lehrprogramme entwickelten und wichtige Anstöße für die Ausrichtung zukünftiger Forschung gaben. Professor Schaller war bis zum Auslaufen dieser Programme in Rumänien, Ungarn, Bulgarien und Polen in dieser Mission tätig.

Mit der Universität in Klausenburg verbindet ihn eine langjährige wissenschaftliche Aktivität. Mit den beiden Fakultäten Gartenbau und Lebensmittel und Lebensmitteltechnologie besteht eine über zehn Jahre währende Zusammenarbeit, denn in der ersteren wird Weinbau und der zweiten Weinherstellung betrieben. Die Verbindung mit Geisenheim zu suchen und zusammenzuarbeiten ist daher naheliegend. Schon 2010 wurde er zum Korrespondierenden und Ehrenmitglied der Rumänischen Gartenbaulichen und Forstwissenschaftlichen Gesellschaft ernannt.

In den ersten Jahren der Kooperation, die auch durch einen Vertrag zwischen beiden Institutionen fixiert ist, ging es im Wesentlichen darum, speziell dem Lehrbetrieb gezielte Anstöße zu verleihen, damit das Ausbildungsprogramm mit dem westlicher Einrichtungen vergleichbar wird. Als Folge dieser Bemühungen konnten immer wieder herausragende rumänische Studenten nach Geisenheim oder an andere deutsche



Professor Dr. Klaus Schaller hat den Austausch mit der rumänischen Universität angebahnt und stetig erweitert

Forschungseinrichtungen vermittelt werden.

In den letzten Jahren wurde der Forschungsaspekt stärker betont. Gegenwärtig sind die Kollegen aus den Instituten Technik, Rebenzüchtung und Mikrobiologie der Hochschule Geisenheim stark in Klausenburg involviert, um neue Techniken gemeinsam mit den dortigen Kollegen zu etablieren bzw. Forschungsvorhaben zu initiieren.

Die Region Klausenburg ist eine der bedeutsamsten Boom-Regionen Rumäniens und es ist zu erwarten, dass gerade von hier wesentliche Impulse für Gesamt Rumänien ausgehen. In Klausenburg studieren gegenwärtig knapp 100.000 Studenten in sechs Universitäten und allen denkbaren Fachrichtungen von der Geisteswissenschaft über Technik, Medizin bis hin zur Betriebswirtschaft.

Die Universitatea de Științe Agricole și Medicină Veterinară war im letzten Jahr die Nummer eins aller rumänischen Universitäten.

Für die Hochschule Geisenheim ergeben sich durch diese Partnerschaft wichtige Anknüpfungspunkte für eine zukünftig fruchtbare Zusammenarbeit, sowohl beim Studentenaustausch als auch in der Forschung.

Rainer Jung ausgezeichnet

DLG würdigt ehrenamtliches Engagement

Der Vorstand der DLG (Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft) hat Prof. Dr. Rainer Jung mit der Max-Eyth-Denkmedaille in Bronze ausgezeichnet. Mit dieser Auszeichnung würdigt die DLG sein ehrenamtliches Engagement als wissenschaftlicher Leiter in der DLG-Bundesweinprämierung.

Prof. Dr. Rainer Jung ist Lehrbeauftragter an der Hochschule Geisenheim für Internationale Weinwirtschaft und International Wine Business. Außerdem ist er stellvertretender Institutsleiter des Instituts für Oenologie. Er ist Beiratsmitglied im Ausschuss für Technik im Weinbau sowie Sachverständiger der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz. Derzeitige Forschungsschwerpunkte sind u.a. Fragestellungen im Bereich der Weinsensorik, des Alterungs- und Reifungsverhaltens von Wein und des Einsatzes alternativer Flaschenverschlüsse für Wein sowie alternative Verpackungen für Wein.

Prof. Jung nimmt seit 2007 regelmäßig als Sachverständiger an der DLG-Bundesweinprämierung teil. Seit 2008 ist er



Rudolf Hepp überreicht die Max-Eyth-Denkmedaille an Prof. Dr. Rainer Jung (l.)

wissenschaftlicher Leiter der DLG-Bundesweinprämierung. Er war maßgeblich an der Erarbeitung und Einführung des neuen DLG-Prüfschemas im Jahr 2011 beteiligt. Seit 2008 ist Prof. Jung Mitglied der Kommission Wein und Sekt und begleitet dort das Amt des Kommissionsvorsitzenden. Er ist außerdem Mitglied im DLG-Ausschuss Sensorik.

Patz leitet Qualitätsprüfung

Die DLG hat Claus Patz als Verantwortlichen für die Fruchtgetränkprüfung eingesetzt. Er löst damit Helmut Dietrich ab

Dr. Claus Patz (Hochschule Geisenheim University) ist zum neuen fachlichen Leiter der Internationalen DLG-Qualitätsprüfung für Fruchtgetränke berufen worden. Er übernimmt ab sofort die wissenschaftliche Leitung der renommierten Expertenprüfung. Patz tritt die Nachfolge von Prof. Dr. Helmut Dietrich an.

Als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Weinanalytik & Getränkeforschung der Hochschule Geisenheim ist Patz verantwortlich für den Bereich Wein- und Getränkeanalytik, angewandte Spektroskopie und Chemometrie. Er arbeitet in verschiedenen analytischen Gremien mit (FTIR in der Weinanalytik und NEXTNMR) und hält Vorlesungen in den Studiengängen Getränketechnologie, Weinbau und Lebensmittelchemie an der Hochschule Geisenheim

und der Justus-Liebig-Universität, Gießen. Außerdem ist er aktives Mitglied in der Mitteleuropäischen Brautechnischen Analysekommision (MEBAK) und in der Fachgruppe Fruchtsaft und fruchtsafthaltige Getränke der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCH)

Seit 1996 nimmt Patz als wissenschaftlicher Mitarbeiter an den Internationalen DLG-Qualitätsprüfungen für Fruchtgetränke teil und war bisher stellvertretender Prüfbevollmächtigter. Bisher war er schon für die chemisch-analytische Qualitätsprüfung der Fruchtgetränke verantwortlich. Seit 2005 ist er außerdem Mitglied in der DLG-Kommission für Fruchtgetränke und Erfrischungsgetränke. Mit seinem Fachwissen trägt er wesentlich zur wissenschaftlichen Weiterentwicklung der DLG-Prüfun-

gen bei. Für sein ehrenamtliches Engagement in den Qualitätsprüfungen für Fruchtgetränke wurde Dr. Patz von der DLG in diesem Jahr mit der Max-Eyth-Denkünze in Bronze ausgezeichnet.

"Dr. Patz hat sich einen Ruf als hervorragender Fachmann in der Fruchtgetränkebranche erworben. Mit seinem Know-how wird er wie sein Vorgänger, Prof. Dr. Dietrich, die wissenschaftliche Prüfmethode konsequent weiterentwickeln", freut sich Rudolf Hepp, Geschäftsführer DLG-Testzentrum Lebensmittel, auf die künftige Zusammenarbeit mit dem neuen Prüfbevollmächtigten.



Mehr als 50 Millionen für Geisenheim

Die Landesregierung stellt Mittel aus dem HEUREKA-Programm für Modernisierung und Ausbau der Hochschule Geisenheim bereit

Wissenschaftsminister Boris Rhein hat bekanntgegeben, dass die Landesregierung den Ausbau und die Modernisierung des Campus-Geländes der Hochschule Geisenheim ermöglicht. Das ist ein Ergebnis der Hochschulleitertagung vom 1. Oktober, bei der gemeinsam mit den 13 hessischen Hochschulen die Zukunft des Hochschulbaus in Hessen beraten und die Verteilung der HEUREKA-Mittel von 2021 bis 2026 festgelegt wurde.

Rhein erklärt: "Mit der Verlängerung und Aufstockung des Hochschulbau-Investitionsprogramms haben wir die Chance, neue Investitionsschwerpunkte zu setzen. Hier von soll insbesondere auch die Hochschule Geisenheim profitieren. Sie erhält insgesamt 50 Mio. Euro für ihre Baumaßnahmen. Allein der Neubau des Getränketechnologischen Zentrums wird rund 17 Mio. Euro kosten und einer der wichtigsten Punkte im HEUREKA-Programm der Hochschule Geisenheim sein. Weltweit gibt es kaum Institutionen, die in der Getränketechnologie in Lehre und Forschung vergleichbar breit aufgestellt sind – das ist ein Alleinstellungsmerkmal, das wir uns bewahren und weiter fördern müssen. Zusätzlich zum

HEUREKA-Programm erhält die Hochschule Geisenheim über 15 Millionen Euro aus dem Budget des Hochschulpakts 2016 – 2020 für Baumaßnahmen."

Professor Dr. Hans Reiner Schultz, Präsident der Hochschule: "Diese überproportionale Berücksichtigung Geisenheims weist

den Weg in die weitere Zukunft und zeigt, dass das Land willens ist, die Versprechen gegenüber Wissenschaftsrat und auch Hochschule zur weiteren Entwicklung einzuhalten und darüber freuen wir uns."

Grundlage für den Ausbau sind 50 Mio. Euro aus der Verlängerung des Hochschulbau-Investitionsprogramms HEUREKA, das die Landesregierung in diesem Zusammenhang um eine Milliarde Euro aufgestockt hat. Hinzu kommen zehn Millionen Euro aus dem Budget der laufenden HEUREKA-Programmphase.

Minister Boris Rhein: "Mit HEUREKA hat die Landesregierung seit 2008 die Hochschulinfrastruktur in einer Art und Weise vorangebracht, die deutschlandweit ihresgleichen sucht. Dass sich die Landesregierung entschlossen hat, trotz der finanziellen Herausforderungen der Schuldenbremse und weiteren finanzpolitischen Herausforderungen bereits heute ein zweites HEUREKA-Programm mit einer weiteren Milliarde Euro aufzulegen, zeigt, dass wir den Hochschulen auch in schwierigen Zeiten verlässliche Rahmenbedingungen bieten wollen."



Nach beschlossener Sache (v.l.): Minister Boris Rhein, Prof. Dr. Hans Reiner Schultz und Staatssekretär Ingmar Jung

"Einheitswein" zum Jubiläum

So schmeckt Deutschland nach 25 Jahren Wiedervereinigung: Studierende kreieren Wein aus allen dreizehn Anbaugebieten

In einem studentischen Projekt der Hochschule Geisenheim wurde das Thema Wiedervereinigung diskutiert und auf Geisenheimer Art und Weise aufgegriffen, nämlich mit der Vereinigung von Weinen aus ehemals Ost und West – sprich der Herstellung von zwei Cuvées aus allen 13 Weinanbaugebieten Deutschlands.

Aber nicht nur Ost- und Westdeutschland, sondern das gesamte Spektrum des deutschen Weinbaus sollte in unseren Cuvées präsent sein. Daher sind mit den Studierenden alle strukturellen Bereiche der Deutschen Weinwirtschaft an diesem Projekt beteiligt: Fassweinwinzer, Flaschenweinbetriebe und Winzergenossenschaften, VDP-Weingüter, konventionelle und ökologisch arbeitende Betriebe haben ihre Weine für diesen Anlass zu Verfügung gestellt. Dabei handelt es sich um den elterlichen Betrieb, die Ausbildungsstätte oder die Studierenden sind selbst Weingutsbesitzer oder Mitglied des genossenschaftlichen Betriebes.



Für die Einheitscuvées wurde zum ersten Mal Wein aus allen deutschen Anbaugebieten verschnitten

Die im Jahrgang 2014 in der Bundesrepublik gewachsenen Trauben wurden von den Studierenden in ihrer jeweiligen Heimat im 25sten Jubiläumsjahr des Falls der Berliner Mauer zu Most und Jungwein verarbeitet und reiften so zu individuellen Weinen heran. Im Frühjahr dieses Jahres traten sie

dann mit den Studierenden den Weg nach Geisenheim an, um Teil der großen Cuvée zu werden.

Da der Jahrgang 2014 auf Grund des Wetters eine Herausforderung für viele Winzer war, entstand schon beim ersten Treffen zur Zusammenstellung der Cuvéebestandteile eine lebhaft Diskussion unter und mit den Studierenden, welcher Wein mit welchem Anteil in der Deutschland-Cuvée vertreten sein sollte. Dabei zeigte sich auch, dass manch ein mitgebrachter Wein nicht in die Cuvée aufgenommen werden konnte, da er den hohen Qualitätsanforderungen nicht entsprach oder einfach nicht in das Ensemble der zwölf anderen Weine passte. Somit musste dann in einigen wenigen Fällen auf andere Weine von Alumni der Hochschule zurückgegriffen werden.

Für viele beteiligte Studierende wurde dadurch erst klar, warum es in Deutschland bisher noch nie eine solche Deutschland-Cuvée gab. Denn der Verschnitt von Weinen aus verschiedenen Weinanbaugebieten ist weinrechtlich kompliziert und es mussten viele Klippen umschifft werden, um schlussendlich einen tatsächlichen "Einheitswein" zu kreieren, der auch legal vermarktet werden darf. Das ist beispielsweise auch der Grund, warum nur Prädikatsweine oder Qualitätsweine, die nicht chaptalisiert wurden, verschnitten wurden. Vor wenigen Wochen wurde das Projekt erfolgreich abgeschlossen und das Ergebnis ist eine Weiß- und eine Rotweinvariante, die Einheit der Bundesrepublik Deutschland auch sensorisch in den schönsten Facetten widerspiegelt. Die Weißweincuvée besteht zu 60 % aus der Rebsorte Riesling und 40 % anderen Sorten. Die rote Variante des Einheitsweins besteht hauptsächlich aus Spätburgunder (90 %).

Die Studierenden der Hochschule Geisenheim blicken mit Stolz und Freude auf das gemeinsam entwickelte Projekt "Deutscher Einheitswein", auf zwei Weine, die jeweils die deutschen Jubiläumsjahre 2014 (25 Jahre Fall der Berliner Mauer) und 2015 (25 Jahre Deutsche Einheit) perfekt verbinden. Zur 25 jährigen Jubiläumsfeier Deutsche Einheit am 3. Oktober wurden die Weine von Staatsmännern und Regierungschefs aus aller Welt verkostet.

Mitwirkende Weingüter

2014er Weißwein Cuvée

- Ahr: WG Mayschoß-Altenahr Riesling Spätlese
- Baden: Weingut Lämmlin-Schindler (VDP & biodyn.) Chardonnay Kabinett
- Franken Weingut Gebrüder Müller Silvaner Spätlese
- Hess. Bergstraße: Wgt. Simon-Bürkle Riesling Spätlese
- Mittelrhein: Weingut Scheidgen Riesling Kabinett
- Mosel: Weingut Reverchon Riesling Spätlese
- Nahe: Weingut Weinheimer Hof Scheurebe Kabinett
- Pfalz: Weingut Petri Müller-Thurgau Kabinett
- Rheingau: Weingut (VDP) August Eser Riesling Kabinett
- Rheinhessen: Wgt. Hirschhof (biodyn.) Riesling Spätlese
- Saale-Unstrut: Weingut Herzer Weißburgunder Kabinett
- Sachsen: Wgt. Hoflößnitz (biodyn.) Solaris Auslese
- Württemberg: Wgt. Albrecht-Kiessling Riesling Kabinett

2014er Rotwein Cuvée

- Ahr: Weingut Adolf Schreiner Spätburgunder Qualitätswein
- Baden: Weingut Rainer Schlumberger Spätburgunder Qualitätswein
- Franken: WG Franken Domina Spätlese
- Hess. Bergstraße: WG Bergsträßer Winzer, Spätburgunder Spätlese
- Mittelrhein: Wgt. Ratzenberger (VDP) Spätburgunder Auslese
- Mosel: Weinkommission Matthias Walter, Spätburgunder QbA
- Nahe: Weingut Dr. Gänz Regent Kabinett
- Pfalz: Wgt. Koch Spätburgunder QbA
- Rheingau: Weingut Robert König (VDP) Spätburgunder Spätlese
- Rheinhessen: Weingut Wedekind (biodyn.) Spätburgunder Kabinett
- Saale-Unstrut: WG Freyburg Spätburgunder QbA
- Sachsen: Wgt. Schloss Wackerbarth Spätburgunder Spätlese
- Württemberg: WG Collegium Wirtemberg Spätburgunder Spätlese

Wir gratulieren unseren Oenologinnen

Sieben Kandidatinnen bei der Wahl der Deutschen Weinkönigin studieren oder studierten an der Hochschule Geisenheim

Josefine Schlumberger aus Baden ist die neue Deutsche Weinkönigin. Ihr zur Seite stehen die neuen Deutschen Weinprinzessinnen Caroline Guthier von der Hessi-

schen Bergstraße und Katharina Fladung aus dem Rheingau.

Wortgewandt und wissensstark im Vorentscheid, mit Esprit und Cleverness im



spannenden Finale, so überzeugte die mit 21 Jahren jüngste Kandidatin im Feld die Fachjury – und gewann die Sympathien der Zuschauer. Nun wird Josefine Schlumberger als 67. Deutsche Weinkönigin ein Jahr lang im Auftrag des Deutschen Weininstituts (DWI) auf rund 200 Terminen im In- und Ausland als Botschafterin für den deutschen Wein unterwegs sein.

"Es ist unbeschreiblich, mir fehlen die Worte", sagte die frisch gekürte Weinmajestät unmittelbar nach ihrer Wahl. "Am meisten freue ich mich darauf, die deutschen Winzer und ihre Weine besser kennen zu lernen und sie im Ausland vertreten zu dürfen", jubelte die Studentin für Weinbau und Oenologie. Ihr Studium werde wohl für ein Jahr pausieren müssen.

Die Hochschule Geisenheim und Ihr Verband Bund Deutscher Oenologen wird Sie gern unterstützen – viel Erfolg!

Mit Fachwissen und Charme überzeugten die Oenologinnen Jury und Publikum bei der Wahl der deutschen Weinkönigin

BDO-Gruppe Rheinhessen-Nahe-Mittelrhein

Novembergespräche: Wein & Stein

Mit Dr. Jost Haneke und Dr. Ernst-Dieter Spies vom Landesamt für Geologie und Bergbau in Mainz.

- Am Donnerstag, 19. November 2015 ab 18 Uhr
- Im Weingut Katja und Jens Bäder in Wendelsheim, Unterwendelsheimer Straße 15

Anmeldung und Fragen: Simone Renth-Queins (renth.queins@gmail.com)

Die Geologen Jost Haneke (Abteilung Geologie) und Ernst-Dieter Spies (Abteilung Boden) führen mit einem Vortrag durch die Erdgeschichte und zur Entstehung der Gesteine. Die vor vielen Millionen Jahre entstandenen Steine und der Boden prägen stark das Terroir.

Beim Vortrag und auch im Anschluss werden deshalb einige Terroir geprägte Weine verkostet und sicher viele Fragen zum Thema diskutiert.

Interessante Weine zum Thema können gerne mitgebracht werden. Selbstverständlich sind auch Gäste willkommen. Bitte auch anmelden.

Ungarn zu Besuch am Campus

Der ungarische Generalkonsul Balázs S. Szegner informiert sich an der Hochschule Geisenheim über Studienmöglichkeiten



Professor Dr. Hans Reiner Schultz (links) begrüßt Szegner (rechts) an der Hochschule Geisenheim

Gemeinsam mit dem Bundestagsabgeordneten Klaus-Peter Willsch und Ministerialrat Peter H. Niederelz (Europa-Union-Deutschland Kreisverband Landeshauptstadt Wiesbaden) besuchte der Generalkonsul von Ungarn Balázs S. Szegner die Hochschule Geisenheim. Hochschulpräsident Prof. Dr. Hans Reiner Schultz führte

den interessierten Gast über den Campus u.a. zur FACE-Anlage und erörterte intensivere Formen der Zusammenarbeit. Der aus Ungarn stammende Wissenschaftler Gergely Szoloki begleitete die Gruppe, gemeinsam mit dem Vize-Präsidenten des Deutschen Oenologenverbandes Robert Lönarz.

Fassreport – Teil 34

Geisenheimer Geschichten – Großartige Zeitzeugen: Semester 1989 – 1993

Dieses Semester hat einen sehr interessanten Fassboden schnitzen lassen.

83 Absolventen der beiden Studiengänge Weinbau und Oenologie sowie Getränketechnologie sind auf einer Platte auf dem Fassboden aufgeführt.

Andreas Binzel (Hochschule Geisenheim), der diesem Semester angehörte, hat uns einen sehr ausführlichen Beitrag zu diesem Studienjahrgang übermittelt:

"Im Juli 1999 – sechs Jahre nach Studienabschluss – hatte ich die Idee, einen Fassboden noch in Auftrag zu geben. Max Freund, Albert Linsenmeier, Robert Lönarz und ich waren zu diesem Zeitpunkt in Geisenheim beschäftigt. Über das Motiv waren wir uns schnell einig. Zu unserer Studienzeit waren wir die ersten Studierenden, die in Geisenheim über das Sokrates/Erasmus-Programm an anderen europäischen Hochschulen studieren konnten.

Der damalige Dekan des Fachbereiches Weinbau und Getränketechnologie, Professor Karl Bayer, hatte damals auf Konferenzen in Dijon und Athen den Grundstein für eine europäische Kooperation im Weinbau gelegt. Aus unserem Semester begleiteten Heiko Schapitz und Christian Löw Professor Karl Bayer als studentische Vertreter zu den Verhandlungen nach Dijon. Am europäischen Austauschprogramm selbst nahmen dann als erste Studenten Matthias Frisch, Rainer Klöckner und Mathias Gehrt teil. Ein Studium im Ausland ist heutzutage fast eine Selbstverständlichkeit geworden und die Möglichkeiten, die sich unseren Studierenden jetzt bieten, sind riesig gegenüber dem Angebot, das damals bestand. Heute gibt es an der Hochschule Geisenheim ein Büro mit zwei Mitarbeitern, die sich um diese Austauschmöglichkeiten kümmern.

Für uns war dies Grund genug, den Anfang dieses europäischen Austausches als Motiv für einen Fassboden zu wählen. Abgebildet sind die Gründungsmitglieder von damals: Die Fachhochschule Wiesbaden mit dem damaligen Logo vom Fachbereich Weinbau von Geisenheim, die Universitäten von Bordeaux, Dijon, Athen, Lissabon (Utad), Cordoba und Barcelona.

Geschnitzt wurde das Fass von Herrn Kölsch aus Langenlonsheim, der sich bis dato schon einen Namen mit Fassschnitzereien gemacht hatte. Mit liebevoller Detailarbeit bei jedem einzelnen Logo verbrachte er mehrere Monate mit der Erstellung. Besonders bei dem Wappen der Hochschule von Barcelona (auf dem Bild ganz oben) kann man dies gut erkennen. So erfreut dieser Fassboden viele Besucher von Geisenheim. Insbesondere, wenn sie an einer dieser Hochschulen studiert hatten oder selbst dort lehren oder forschen. Für mich endet an diesem Fassboden immer die Führung mit Studierenden im Rahmen des jährlichen Erstsemesterrundganges mit den Worten, die Möglichkeiten des internationalen Austausches zu nutzen, denn das war vor gar nicht langer Zeit alles andere als selbstverständlich."

Andreas Binzel hat uns auch noch mitgeteilt, dass dieses Semester die erste Exkursion nach Übersee durchgeführt hat. Wegen der hohen Kosten gab es bei der Organisation einige Probleme, da der Fachbereichsrat die Reise zuerst nicht genehmigen wollte. Nach der Entscheidung, die Reisekosten auf 2.000 DM zu deckeln, gab es auch hier grünes Licht. Auf der Exkursion haben die Teilnehmer dann auch Professor Dr. Rainer Schultz an der Uni in Davis und Professor Dr. Monika Christmann bei der Simi-Winery getroffen. Neben den heute an der Hochschule Geisenheim tätigen Andreas Binzel, Dr. Maximilian Freund und dem Campusmanager Robert Lönarz möchten wir noch einige weitere Personen aus diesem Semester erwähnen:

Ulrich Allendorf (Weingut im Rheingau), Professor Dr. Matthias Frisch (Universität Gießen), Mathias Ganswohl (Schloss Vollrads), Martin Kurrle (WG Rothenberg), Dr. Albert Linsenmeier (Systemadministrator Land Hessen), Heiko Schapitz (ehemals Remstalkellerei), Georg Schiller (Felsengartenkellerei) und Christoph Sick, der für das DWI und für die Firma Mack&Schühle gearbeitet hat.

Den Geisenheimer Forschungsberichten ist noch zu entnehmen, dass am 1. Juli 1992 Professor Dr. Jochen Hamatschek und am 28. Februar 1992 Professor Dr. Helmut Hans Dittrich aus dem Kreis der Institutsleiter ausgeschieden sind.

Text: Andreas Binzel und Wolfgang Heeß



Foto: Hartmut Tesch